

27. Januar - Gedenktag für die Holocaustopfer



Holocaust - das ist das Genozid, das das jüdische Volk in den Jahren des 2. Weltkrieges mit unvorstellbarer Wucht erreicht hat. Dem Holocaust sind über 6 Millionen Juden zum Opfer gefallen. (63 % der in Europa lebenden - etwa 36% Juden der ganzen Welt).

Das war nicht das erste und nicht das letzte Genozid in der Menschheitsgeschichte. Aber erstmalig wurde ein ganzes Volk und nicht nur das verfolgt, sondern das ganze Judentum

verfolgt, wie die Religion oder war man Gegner des herrschenden Regimes, aber einfach dafür, dass sie Juden waren.

Der internationale Gedenktag der Holocaustopfer wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 1. November 2005 festgelegt. Erstmals beging man den 27. Januar 2006 als Gedenktag. Als Initiatoren traten 6 Länder auf. Israel, die USA, die Ukraine, Russland, Kanada und Australien. Mitverfasser wurden noch 90 Länder.

Das Datum des 27. Januar wurde nicht zufällig gewählt. Gerade an diesem Tag befreite im Jahre 1945 die Rote Armee das erste und größte hitlersche Konzentrationslager Auschwitz - das Hauptsymbol des Holocaust. Erst hier 70 km von Krakau entfernt, sind während der Kriegsjahre von 1941 bis 1945 über 1,4 Millionen Menschen ermordet worden, von denen 1,1 Millionen Juden waren. Zum Zeitpunkt der Befreiung durch die Sowjetsoldaten waren noch 3000 Lebende im Konzentrationslager verblieben.



Birkenau - das schlimmste aus dem Komplex der Auschwitzlager befreite ein Regiment, das Grigoriy Yelisavetskiy kommandierte. In den 70er Jahren wurde er als Moskauer Anwalt bekannt, als er seine Erinnerungen veröffentlichte. Darin berichtete er, dass er in Birkenau eine Barackenreihe bis zum Horizont gesehen hat, und dazwischen mit Schnee überdeckte Truppen von erschossenen Menschen, die schon nicht mehr in der Lage waren zu gehen, SS-Männer, die den Befehl erhalten hatten, sie zu Fuß nach Westen zu vertreiben, als die sowjetischen Truppen sich näherten, wo sie einfach unglücklicherweise erschossen worden sind.

Yelisavetskiy sah sie, als er in eine der Baracken kam, wie sie in dreigeschossigen Kojen in einer Totenstille halbtot lagen.

Nachstehend - einen Auszug aus den Erinnerungen (Er hat über sich in der 3. Person geschrieben):

Kameraden - ihr seid frei. Wir haben die Deutschen verjagt, schrie Yelisavetskiy auf Russisch. Niemand rührte sich. Er wiederholte das auf Deutsch. Keinerlei Reaktion. Er

verstand: sie glauben es nicht, sie haben Angst. Die SS-Männer in den Lagern waren zu Spielen vor den Gewalttaten geneigt. Danach ging er zu Jiddisch über Schaut! Ich bin Jude, und ich bin Oberst der Roten Armee. Wir sind gekommen, euch zu befreien, und er öffnete den Soldatenmantel, damit sie die Orden auf dem Blusenhemd sahen.

Und das Menschengemisch fing an, sich zu rühren, schrie daraufhin in einer fast schon nicht mehr lebenden Sprache eines vernichteten Volkes, und es kroch zu ihm.

Das war ein Samstag – ein für Juden heiliger Tag ...

In vielen Ländern der Welt gibt es Denkmäler, die dem Gedenken der Holocaustopfer gewidmet sind.



Es gibt auch so einen Ort in Chemnitz. Am 27. Januar fand am **Memorial im Park zum Gedenken der Opfer des Faschismus** eine Trauerzeremonie mit Blumenniederlegung statt. Die Holocaustüberlebende Frau **Renate Aris** und die Oberbürgermeisterin **Barbara Ludwig** riefen in ihren Auftritten auf, niemals darf man die Verbrechen der Nationalsozialisten vergessen.

An der Zeremonie nahmen auch Schüler des **Agricolagymnasiums** teil.

In einer Videobotschaft an die Bürger sagte am 26. Januar die Bundeskanzlerin **Angela Merkel**: „Dieser Tag erinnert uns daran, zu was die Ideologie des Rassismus führen kann, zu Hass und Menschenverachtung Jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft soll Verantwortung dafür tragen, dass wir Nulltoleranz zu Antisemitismus, Hass und Rassismusedologie haben. In unseren Tagen ist das leider wieder neu aufgeflammt. Sie erinnerte auch an die Gründung des Amtes einer Bevollmächtigten der Bundesregierung zum Kampf gegen Antisemitismus im Jahre 2018 sowie an die Pläne zur Schaffung einer gesamtdeutschen Basis für die Angaben zu Überfällen auf Juden.“

Svetlana Baranenko